



Ein Selfie mit dem Jakobihahn: Marian Nogaj (von links), Thorsten Heise und Bärbel Reichelt waren die ersten, die ein Foto gemacht haben. Foto: KKL/ Bastian Modrow

Ein Selfie mit dem Jakobihahn machen

LÜBECK. Die Hansestadt Lübeck hat einen neuen Fotostar: den historischen Wetterhahn von St. Jakobi. Die fast 800 Jahre alte Seefahrerkirche bewahrt seit Generationen Geschichten von Glauben, Handwerk und Stadtgeschichte – und nun steht einer ihrer berühmtesten Schätze für kurze Zeit im Mittelpunkt.

Mehr als 120 Jahre lang thronte der Hahn hoch oben auf der Turmspitze – bis im Frühjahr 2025 bei einer Wartung Schäden am Turm festgestellt wurden. Bei einem spektakulären Einsatz in über 100 Metern Höhe wurde er behutsam abgenommen und sicher zu Boden gebracht. „Viele Menschen standen damals an den Absperrungen und haben mitgefiebert“, erinnert sich Pastorin Bärbel Reichelt. „Als unser Hahn schließlich am Seil hinabgelassen wurde, gab es Applaus. Sofort wollten unzählige Besucherinnen und Besucher ihn aus der Nähe betrachten – am liebsten gleich mit einem Selfie.“

Diesen Wunsch erfüllt St. Jakobi nun offiziell: Der Wetterhahn ist jetzt in der Kirche ausgestellt – mit einem eigens gestalteten Fotospot, inklusive Luftaufnahme der Turmspitze. „So können die Menschen nicht nur ein Selfie machen, sondern auch die historischen Inschriften bestaunen, die man sonst nie zu Gesicht bekommt“, erklärt Reichelt. Für Besucher ist das eine einmalige Gelegenheit, dem Hahn so unmittelbar zu begegnen – bevor er 2026 nach der Sanierung wieder

an seinen angestammten Platz in luftiger Höhe zurückkehrt.

Die Inschrift erzählt von der Geschichte des Hahns und der Handwerkskunst, die ihn über Generationen bewahrt hat: „Erneuert von P. Ruperti Kupferdeckermeister 1901. Verstärkt von P. Ruperti Nov. 1924 und wieder aufgesetzt. Gott segne das Handwerk und schütze die Kirche vor allen Gefahren.“

Wer sein Foto mit dem Hahn in den sozialen Medien teilt, kann den Hashtag #jakobihahn nutzen und St. Jakobi verlinken. „Wir freuen uns, wenn unser Hahn um die Welt geht – und wenn dadurch auch unsere Aktion bekannter wird“, so die Pastorin.

Die Selfie-Aktion ist eine Gemeinschaftsaktion der Kirchengemeinde St. Jakobi und des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg, die gemeinsam für den Erhalt der Turmspitze werben. Ziel ist es, Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung für die anstehende Sanierung im Jahr 2026 zu gewinnen. „Jeder Euro hilft uns“, betont Reichelt. Besucherinnen und Besucher können ihre Spende direkt in eine Kollektenbox werfen. Unterstützt wird die Aktion außerdem von der Stiftung 7Türme+, die in den kommenden Tagen eine digitale Spenden säule beisteuern wird.

St. Jakobi ist montags bis sonnabends von 10 bis 16 Uhr und sonntags von 12 bis 15 Uhr geöffnet (außer während der Gottesdienste).

Zukunftssicher heizen: Abend mit Experten

LÜBECK. In Zeiten steigender Energiekosten suchen viele nach bewährten, wirtschaftlichen Lösungen für ihr Zuhause. Die Hansestadt Lübeck möchte mit einem Infoabend aufkommende Fragen bezüglich der Wärmewände beantworten. Am Dienstag, 21. Oktober, laden die Klimaleitstelle Lübeck und die Interessengemeinschaft Dornbreite gemeinsam zum Infoabend „Zukunftssicher heizen“ ein.

Von 17 bis 19 Uhr erhalten Bürger im Gemeinschaftshaus Dornbreite konkrete Antworten auf ihre Fragen: Wie lassen sich Heizkosten dauerhaft senken? Welche erprobten Techniken rechnen sich wirklich? Wie macht man sein Eigentum fit für die kommenden Jahre?

Das Programm bietet Expertise von Fachleuten: Manuel van der Poel von der Klimaleitstelle Lübeck erklärt die Wärmeplanung vor Ort verständlich. Sophia Cor-

nelißen, Klimaschutzmanagerin Stockelsdorf, gibt bewährte Tipps zum schrittweisen Sanieren. Eckard Saß, Obermeister der Innung Heizung Sanitär Klima, teilt praktische Erfahrungen zum Heizen mit Wärmepumpe. Ingo Sell von der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein informiert über wirtschaftliche Photovoltaik-Lösungen.

„Man sollte auf erprobte, schrittweise Maßnahmen setzen, die sich für Hausbesitzer rechnen. Niemand muss sein bewährtes System von heute auf morgen komplett ersetzen. Es gibt vernünftige Wege, das eigene Zuhause Schritt für Schritt zu modernisieren“, erklärt Sophia Cornelißen, Klimaschutzmanagerin der Gemeinde Stockelsdorf.

Die Veranstaltung ist kostenlos, die Plätze jedoch begrenzt. Anmeldung per E-Mail an: klimaschutz@luebeck.de

Illegale Müllhalden: Können Waste Watcher helfen?

Entsorgungsbetriebe reinigen täglich – Verursacher kaum zu überführen.

LÜBECK. Mülldetektiv möchte er nicht genannt werden. Das hat für ihn zu viel mit Denunziation zu tun. Aber seitdem er im vergangenen Jahr von einem befreundeten Gastronomen hörte, dass im Hinterhof des Pergamentmachers illegal Müll entsorgt wird, lässt ihn dieses Thema nicht mehr los. Der Freund hatte noch gesagt: „Du bist doch in einer Partei, da musst du doch was machen können!“

„Ich möchte einfach, dass die Innenstadt sauber bleibt“, sagt Karl-Heinz Brenner, Innenstadt-Bewohner und CDU-Mitglied. „Das hat ja auch etwas mit Lebensqualität zu tun.“

Aber das, was Brenner zwischen und auf den Altglas- sowie Altpapiercontainern im Pergamentmachersgang vorfand und immer noch findet, hat mit einem sauberen Stadtbild nichts zu tun. „Es hat schrecklich ausgesehen. Verpackungen, Essensreste, alles Mögliche an Müll und auch menschliche Exkremente habe ich hier schon gesehen“, sagt Brenner, der schon Dutzende Meldungen bei den Entsorgungsbetrieben Lübeck (EBL) wegen illegaler Müllhalden gemacht hat. Er weiß: „Das ist nicht nur hier so. In der Innenstadt gibt es viele Orte, an denen sich illegale Müllhalden bilden.“

Einmal hat der 60-Jährige sein Herz in die Hand genommen, Handschuhe angezogen und einen Haufen Müll durchsucht, um Hinweise auf die illegalen Müllentsorger zu bekommen.



Mais in Kilodosen und alle anderen Arten von Abfall: An vielen Stellen wird immer wieder illegal Müll entsorgt. Karl-Heinz Brenner will, dass die Lübecker Innenstadt sauber bleibt. Foto: Marcus Kaben

„Da war alles dabei“, sagt Brenner. „Einiges hat eindeutig auf Gastronomiebetriebe hingedeutet. Aber auch Handyläden und andere Gewerbetreibende hatten dort ihren Müll entsorgt. Das ging bis zu Geschäften, die am Burgfeld ansässig sind.“

Den Entsorgungsbetrieben Lübeck (EBL) ist das Problem illegaler Müllhalden in Lübeck bekannt. „Die Wertstoffcontainerplätze werden neben der turnusmäßigen Leerung unserer Con-

tainer regelmäßig und bei Bedarf auch kurzfristig immer wieder durch die EBL gereinigt“, sagt EBL-Sprecher Mirko Wetter: „Wir tun, was wir können, um unser Stadtbild sauber zu halten.“

Die EBL beobachten eine sinkende Hemmschwelle, Abfälle achtlos im öffentlichen Raum zu entsorgen. Hinzu komme ein gestiegenes Konsumverhalten.

„Gastronomiebetriebe haben als Gewerbe besondere Bedin-

gungen der Abfallentsorgung nach der Gewerbeabfallverordnung zu erfüllen“, sagt Wetter. Er könne aber nicht bestätigen, dass Gastronomiebetriebe ihren Müll systematisch illegal entsorgen.

„Es ist nicht einfach, Verursacher zu überführen. Und die EBL können keine Ordnungsgelder verhängen“, sagt Wetter. Und fügt hinzu: „Illegale Müllablagerung ist kein Kavaliersdelikt. Sie belastet Umwelt, Stadtbild und letztlich uns alle. Die Entsorgungskosten müssen von der Allgemeinheit getragen werden. Was absolut unnötig ist, denn die EBL bieten zahlreiche legale Wege der Abfallentsorgung an.“

Doch entweder wissen das die Müll-Ferkel nicht oder es ist ihnen schlicht egal. Bei der Polizei wurden im Sommer 2023 gleich neun Anzeigen wegen illegaler Müllentsorgung erstattet. Auch dem Ordnungsamt sind die vielen Müllhalden im Stadtgebiet bekannt. „In einem Fall konnte ein möglicher Verursacher ermittelt werden“, sagt Stadtsprecherin Nicole Dorel.

Noch zeigen solche Enttarnungen aber keinerlei erzieherischen Erfolge. Karl-Heinz Brenner hat jetzt eine Idee, wie die Innenstadt sauberer bleiben könnte. „In Hamburg gibt es sogenannte ‚Waste Watcher‘, die auf Bürger zugehen und erklären, wie man Müll richtig entsorgt. Die können, glaube ich, auch Ordnungswidrigkeitsverfahren einleiten“, sagt Brenner. „Das wäre doch vielleicht auch eine Idee für Lübeck.“

HAN

SCHMELZER...

HÖRSYSTEME

100

TESTHÖRER

für das einzigartige

HSA[®] Verfahren

gesucht!

Ergreifen Sie die Chance und werden Sie einer von 100 Testhörern für die Excellence Serie von OPTIMUS HEARING.

JETZT ANMELDEN!

HÖRSYSTEME VERGLEICHEN UND 100 EURO GUTSCHEIN[™] ERHALTEN!

Lübeck Zentrum

Holstenstraße 9

23552 Lübeck

T 0451 - 613 058 23

Lübeck Schlutup

Mecklenburger Straße 67

23568 Lübeck

T 0451 - 450 563 20

Lübeck Campus NEU

Alexander-Fleming-Straße 1

23562 Lübeck

T 4502 - 88 69 900

- 5 JAHRE GARANTIE*
- 2 JAHRE GARANTIE AUF IM-OHR HÖRSYSTEME*
- 3 JAHRE 50% VERLUSTSCHUTZ*
- BESTPREISGARANTIE

* Beim Kauf eines Hörgerätes erhalten Sie die Schmelzer Garantie. Diese beinhaltet 4 Jahre Garantie, auf Optimus Hearing Hörsysteme 5 Jahre Garantie (Davon ausgeschlossen sind Hörer, Otoplastiken und Ladestationen) Auf Im-Ohr Hörsysteme 2 Jahre Garantie, sowie 3 Jahre 50% Verlustschutz für alle Hörsysteme. Das heißt, dass Sie bei Verlust eines Hörgerätes in den ersten 3 Jahren nach Kaufabschluss nur 50% Ihres privaten Eigenanteils bezahlen.

** Anmeldefrist ist bis zum 30. November 2025 und das Angebot dann gültig bis zum 30.01.2026. Der Wertgutschein in Höhe von 100 Euro wird mit dem Kaufabschluss der hier beworbenen Hörsysteme ausgehändigt, oder direkt vom Kaufpreis abgezogen.